

Schweizerischer Lehrertag in Luzern : 28. bis 30. September 1890

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **11 (1890)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ursache dieser Übel findet nun Herr Dr. Vöglin in der Überbürdung. Man verlangt vom Schüler zu viel auf einmal, d. h. in kurzer Zeit, und ist daher genötigt, ihn mit Hausaufgaben zu überbürden. Abrüstung und Verteilung des Pensums auf längere Zeitdauer ist Bedürfnis.

Man kann nun diesen Mängeln abhelfen durch das Turnen, und zwar vom ersten Schuljahr an, durch Schulsport, Baden, Eislauf, Verminderung der Hausaufgaben, welche täglich nie mehr als eine Stunde Zeit beanspruchen sollten, Bauen neuer Schulhäuser nach hygienischen Grundsätzen, Erstellung rationaler Schulbänke und in sehr hervorragender Weise durch den Handfertigkeitsunterricht.

Es ist von gegnerischer Seite betont worden, dass der Handfertigkeitsunterricht eine Vermehrung der Unterrichtsfächer und darum eine Überbürdung sei. Das ist er aber nicht, wenn man ihn als fakultatives Unterrichtsfach einführt; er ist mehr nur für diejenigen Kinder berechnet, welche zu Hause keine richtige Beschäftigung finden. Zudem ist die Betätigung der Schüler im Handfertigkeitsunterricht eine freie. Die Schüler sind nicht gezwungen, stundenlang am gleichen Plaz in gleicher Stellung zu verharren; sie können auch schneller und langsamer arbeiten. Der Handfertigkeitsunterricht ist in erster Linie körperliche Arbeit, bei der jedoch die Geisteskräfte angemessen angestrengt werden, und welcher immer eine richtige Anschauung des Gegenstandes vorausgehen muss. Zudem werden die Kinder durch ihn an richtige Beschäftigung, an Arbeit gewöhnt.

Der Arbeitsunterricht wirkt auch in vorbeugender, krankheitsverhütender und heilender Weise gegenüber der Kurzsichtigkeit. Er kräftigt die Knochen und Muskeln, befördert die Atmung, den Blutumlauf und die Verdauung (was die Kursisten jeden Tag erfahren). Er entlastet den Geist und gibt dem Gehirn mehr Ruhe.

Was verlangt man aber von einem rationalen Handfertigkeitsunterricht? Diese Frage beantwortet Referent dahin:

- 1) Das Lokal sei gesund, d. h. hoch, hell, trocken, warm (14° C.) etc.
- 2) Die Arbeitstische und Hobelbänke seien, der Grösse der Schüler entsprechend, bis zum Brustbein reichend.
- 3) Die Werkzeuge dürfen weder zu schwer noch zu leicht sein.
- 4) Zu hartes Holz ist von der Bearbeitung auszuschliessen.
- 5) Die Arbeit daure nicht über 2 Stunden täglich.
- 6) Die Körperhaltung sei die richtige.
- 7) Papparbeiten, Arbeiten an der Hobelbank und Schnitzen in Holz sind am empfehlenswertesten. Alle haben Nachteile und Mängel, sie können aber leicht vermieden werden, und dann bleibt nur noch der grosse Nutzen dieser Richtungen übrig.
- 8) In jede Schulwerkstätte gehört eine Verbandkiste, wie sie die Samaritervereine haben.

Weil der rationelle Arbeitsunterricht in keiner Weise eine Überanstrengung der Schüler verlangt, wie es oft beim Turnen geschieht, und zudem auch namentlich die feineren Muskeln übt, so ist er eine richtige Ergänzung des Turnunterrichts und kann von schwächlichen wie kräftigen Schülern besucht werden. Er bietet in dieser Beziehung gegenüber dem Turnen manche Vorteile.

Die Vorteile, welche der Handfertigkeitsunterricht bietet, sind sehr gross und übertreffen die Nachteile, welche er haben könnte, weit. Darum ist seine allgemeine Einführung wünschenswert. Er wird uns ein arbeitstüchtiges, wehrhaftes, gesundes und sittliches Geschlecht erziehen helfen.

Handarbeitsunterricht.

(Mitteilungen.)

Unsere Sammlung von Modellen und Schülerarbeiten des Knabenarbeitsunterrichtes wird während des Lehrerfestes in Luzern ausgestellt sein. Nachher wird sie nach Murten wandern, wo diesen Winter der Knabenarbeitsunterricht auf Gemeindegeldern eingeführt werden soll. Herr Gutknecht und Herr Bichsel, die den Freiburger und Basler Kurs mitmachten und die wir als tüchtige Kräfte kennen gelernt haben, sind mit dem Unterricht betraut.

In Freiburg sollen vier neue geräumige, helle und schöne Lokale auf den nächsten Winter für den Arbeitsunterricht mustergültig ausgerüstet werden.

Glarus wird ebenfalls aus Gemeindegeldern diesen Winter den Arbeitsunterricht einführen. Gewiss macht auch an andern Orten der Arbeitsunterricht Fortschritte. Wir wären den Vereinsmitgliedern recht dankbar, wenn sie uns darüber stets auf dem Laufenden erhielten und uns von Neugründung von Arbeitsschulen Mitteilung machen würden.

Schweizerischer Lehrertag in Luzern,

28. bis 30. September 1890.

Sonntag, 28. September, nachmittags:

Empfang der Gäste.

Montag, 29. September:

Referat von Herrn Kaufmann, Solothurn: Die Mittelschule im Anschluss an die Volksschule und als Unterbau höherer Bildung.

Dienstag, 30. September:

Referat von Herrn Bucher, Luzern: Die Disziplin der Schule.

Zusammenkunft der Mitglieder des schweizerischen Vereins für Verbreitung des Arbeitsunterrichts: Sonntag, 28. September, 4 Uhr, im Gasthof zum „Rössli“ in Luzern.

Rendez-vous de nos sociétaires: Dimanche, 28 septembre, 4 heures, restaurant „Rössli“ à Lucerne.

Die Preisausschreibung des Vereins für Knabenarbeitsunterricht betreffend Erstellung eines Vorlagewerkes für Cartonnagearbeiten kann von jedermann bezogen werden bei der Redaktion des „Pionier“.